

Was zählt jetzt wirklich? Worauf kommt es an?

Herzlich willkommen. Schön, dass du wieder oder vielleicht zum ersten Mal mit dabei bist. Wir leben inmitten einer globalen Krise. Nicht nur durch Corona. Unsere Umwelt stöhnt und ächzt aus allen Löchern. Hitze, Dürre, Borkenkäfer, Waldbrände oder Gletscherschmelze reichen sich die Hand. Alles geht irgendwie den Bach herunter. Und wir mitten drin. Erfüllt mit einem Wunsch, der sich in einer Frage äußert: „Nimmt das noch ein gutes Ende?“ Ärger, Wut, Enttäuschungen wachsen an. Die Liebe der meisten erkaltet. Man denkt immer mehr nur noch an sich. Kein Wunder, dass Widerstände entstehen. Wir leben in einer explosiven Zeit. Vollgestopft mit vielen neuen Herausforderungen und offenen, beängstigenden Fragen. Eine davon lautet: „Wo gehöre ich hin? Was ist mein Platz in dieser Welt? Wo und wofür will ich leben?“

Jesus Christus, der Sohn Gottes sagt dazu ermutigend: „Ja, ich weiß. In der Welt habt ihr Angst. Aber seid guten Mutes. Ich habe diese Welt überwunden. Deshalb habe ich etwas für euch vorbereitet. Nämlich einen Platz, wo ihr wirklich gut leben könnt. Einen Ort, wo kein Leid, kein Hass und nichts Böses mehr zu finden ist. Wo jede Beziehung frei und wohltuend gelingt. Es ist eine Wohnung für dich ganz in meiner Nähe. Wenn du willst, kannst du dies auch einen Platz an der Sonne nennen. Klingt besser als Wolke 7. David hat es in Psalm 31 eine feste Burg, eine Zufluchtsstätte genannt.“

Wo gehöre hin, war unsere erste sogenannte Quarantäne-Frage. Die Antwort hat bestimmt ganz viel deinen Beziehungen zu tun. Heute beschäftigen wir uns ein wenig mit einer anderen Frage. Was zählt jetzt wirklich? Beziehungen in einer Krisenzeit leben und pflegen. Was gehört auf jeden Fall deiner Meinung dazu? Menschen haben einen sehr großen, bestimmenden Einfluss auf unser Leben. Häufig mehr als die tröstende Perspektive eines Lebens im Himmel. Manch einer denkt da: „Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.“ Im Klartext: „Was nützt mir ein Himmel, wenn ich noch liebend gerne gute Zeit hier auf der Erde leben will?“

Doch was ist eine gute Zeit? Was zählt in diesem Leben wirklich? Im Bereich deiner Familie? Deiner Partnerschaft? Deiner Beziehung zu Gott? Wähle doch jetzt einen dieser Bereiche aus. Und dann überlege: „Welche drei Werte sind mir da am wichtigsten?“ Wenn möglich, teile deine Antwort jemanden mit. Also jetzt einfach auf Stopp drücken. Was zählt jetzt wirklich? Und wie bekomme ich meine Werte, also das, was mir wichtig ist, auf die Kette? An dieser Stelle hat Jesus Christus, der Sohn Gottes, ordentlich die Werbetrommel gerührt. ER war als Mensch auf dieser Erde. Und seine Hauptrede, also das, was IHM absolut wichtig war, unter den Nägeln brannte, bestand aus dem Beginn des Reiches Gottes in unserem Leben. Jesus hat nur selten über den Himmel geredet, dafür fast immer vom Reich Gottes in unserem Alltag.

In Markus 1,15 lesen wir: **„Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.“**

Mit meinen Worten gesagt: „Jetzt ist es endlich soweit. Eine bessere Zeit hat es noch nie gegeben. Warum? Weil das, was Gott will, jetzt für euch möglich wird. Ihr wisst nicht, was Gott will? Dann schaut euch mein Leben an. Ändert eure Perspektive und

gleichzeitig euer Denken. Fasst Vertrauen in meine Person. Denn ich lebe für euch.“ Jesus Christus will sich nicht an dir bereichern. ER ist gekommen, um für dich zu sein. Dir zu dienen. Später sagt er sogar: „So, wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch! Ich bin nicht gekommen, um das zu tun, was ich will, sondern um euch das vorzuleben, was bei Gott richtig wichtig ist.“

Gott hat offensichtlich ein riesengroßes Interesse daran, dass unsere Beziehungen untereinander gelingen. Seine formulierten Werte haben Güte in sich. ER will, dass wir den Himmel bereits hier auf der Erde erleben können. Das Reich Gottes ist nahegekommen. Es ist jetzt da! Immer wieder bekomme ich an dieser Stelle Einwände zu hören. Von Menschen, die Gott nicht vertrauen: „Bei all dem Leid, das wir erleben müssen, kann Gott keine guten Gedanken für mein Leben haben.“ Schade, wenn gerade Kirchen oder Christen dich davon abhalten, Gott zu vertrauen. Das tut mir echt leid.

Vielleicht liegt es daran, dass der Einwand von Christen viel raffinierter ist. „Wie kann ich denn wissen, was Gott will? Was IHM wichtig ist bei dem Markt der Möglichkeiten, die sich mir tagtäglich bieten? Was will denn Gott jetzt in der Krisenzeit? Raffiniert, denn wer nicht weiß, was Gott will, kann ja auch nicht so leben! Das sagt schon der Volksmund: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ Meint, dass hat keine Bedeutung für mich. Also verstecken sich immer wieder Christen hinter einer Unwissenheit. Damit sind sie aus dem Schneider und müssen nichts verändern oder tun. Das Ergebnis: Ihr Leben spiegelt nur wenig vom dem wider, was zu Gott gehört. Doch dem will ich jetzt abhelfen. Denn wir finden in der Bibel 4 sehr genaue Hinweise darauf, was bei Gott zählt. Was IHM wichtig ist. Auf zwei Hinweise aus dem ersten Brief an die Thessalonicher gehe ich direkt ein. Hier ist erste Bibelstelle. Du findest sie im 1.Thess. 4,3:

„Gott will, dass ihr heilig lebt, dass ihr ihm ganz gehört. Das bedeutet, dass ihr euch von allen sexuellen Sünden fernhaltet.“

Da reden wir vom Himmel und landen direkt im Bett. Welch eine Überraschung. Eine wertschätzende und erfüllend erlebte Sexualität wird ausdrücklich als der Wille Gottes gekennzeichnet. Erst neulich habe ich in der Tageszeitung dazu einen Bericht gelesen. Wenn Partner ständig die ganze Zeit miteinander verbringen müssen, dann ist das ziemlich abtunnend. Auf engen Raum eingeschränkt zu sein ist ziemlich anstrengend, macht müde und greift auch die Nerven an. Vor allem, wenn man zusätzlich von einer Horde energiestarken Kindern umlagert ist. Die Flucht in eine relativ einfach zu handhabende Pornographie über das Internet ist dann reizvoll. Umgekehrt gilt das auch für eine zu lange gelebte Enthaltbarkeit. Aber was machen, wenn man einfach keinen „Bock“ auf Sex hat? Oder besser gefragt: „Was ist denn Gott für den Bereich unserer Sexualität wichtig? Worauf setzt er dabei seine Schwerpunkte?“

Wir sollen heilig leben oder, wie es nach der Elberfelder Übersetzung heißt: „In Heiligung leben!“ Darunter ist folgendes zu verstehen: Gott will, dass unser ganzes Leben IHM ähnlicher wird. Gott ist heilig. Das können wir mit „Gott ist ganz besonders wider-

geben; ER tickt anders als wir Menschen“. Und nun möchte Gott es von ganzem Herzen, dass wir ebenso heilig werden. Also wie ER ticken. Einen Unterschied zu dem machen, was bei uns Menschen gang und gebe ist. Lebe so, wie es Gott gefällt. Und dann kommt zweite Überraschungen.

Denn jetzt schreibt Paulus nichts von mehr Gebet, intensiveren Lobpreis, starken Bibelstudium, sondern er spricht eben über die gelebte Sexualität. Meidet die Pornographie, so dass griechische Wort, was häufig mit Unzucht wiedergegeben wird. Gott will, dass unser Umgang mit der Sexualität sein Wesen sichtbar macht. Danach spricht Paulus gleich von der Ehe, um klar zu machen, was er damit verbindet. Und nun wünsche ich mir, dass wir diesen Gedanken mal an uns heranlassen. Unabhängig davon, ob wir als Single, verheiratet oder in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung leben. Gott will, dass unsere Beziehungen gelingen! Dies ist für ihn so wichtig, dass Paulus ein paar Verse später schreiben kann: Wer das verwirft, der verwirft Gott selber! Das finde ich spannend und aufregend zugleich. Deshalb hier ein paar Thesen, die du dann für dich selbst weiter reflektieren darfst.

- Der Himmel auf Erden ist da vorhanden, wo wir eine gute Sexualität leben.
- Die Güte zeigt sich zuerst in einer Abgrenzung: keine Pornographie, also keine praktizierte Sexualität ohne eine feste Bindung in einer ehelichen Beziehung!¹
- Ich soll meinen Partner in zweifacher Weise laut Vers 4 aufwerten: Ich soll mit ihm so umgehen, wie es Gott mit mir macht. Den anderen zu ehren, ihm mit Respekt zu begegnen ist ein weiterer Wert. Ich respektiere meinen Partner mit seinen Bedürfnissen, individuellen Grenzen und Werten.²
- Das bedeutet, dass kein Zwang, keine Gewalt, keine missbräuchliche Grenzüberschreitung in Partnerschaft erlaubt ist.

¹ Es ist nicht so leicht hier festzustellen, was Paulus damit verbunden hat. Jeder Mensch denkt bei Nennung dieses Begriffes an etwas anderes. Klar ist: Es gab noch kein Internet und damit keinen leichten Zugriff auf entsprechendes Bildmaterial. Der Tempelkult mit seinen Sexfeiern ist dabei eine wahrscheinliche Hintergrundfolie. Deshalb habe ich auch aufgrund der folgenden Verse die „feste Bindung“ mit aufgeführt – also Treue als ein wesentlicher Wert. Der Begriff „porneia“ hat im Laufe der Geschichte immer wieder neue Akzente erhalten. Im AT wurde nicht so sehr die Prostitution an sich angeklagt, sondern die fehlende Loyalität Jahwe gegenüber. Der Geschlechtsverkehr mit Sklaven oder Nebenfrauen war sowieso üblich. Im NT richtet sich der Begriff „porneia“ (immer im starken Vergleich zu üblichen rituellen Prostitution im Tempelkult) vor allem gegenüber zwei Fehlentwicklungen, die den Leib betrafen. Paulus war der Überzeugung, dass wir keinen Leib **haben**, sondern Leib **sind**!

Die Unachtsamkeit oder der Verkauf des Leibes, weil er als unbedeutend angesehen wurde, war für Paulus Gotteserkenntnis die eigentliche Sünde. Die Folge: Darin zeigt sich dann jede Art von illegitimen Geschlechtsverkehr. In der Fortsetzung dieses Gedankens auf heute würde er sich wahrscheinlich stark gegen die Thesen: „Mein Bauch gehört mir!“ oder „Entwirf dir dein Geschlecht selbst!“ wenden. Paulus argumentiert bereits damals ganzheitlich. So mal eine kurze Zusammenfassung aus dem theologischen Begriffslexikon. Deswegen habe ich mit meiner These versucht, einen eigenen allgemeinen Akzent für unsere heutige Zeit zu formulieren: Keine Sexualität ohne eine feste Bindung in einer ehelichen Gemeinschaft. Meiner Überzeugung nach gilt das für das Modell Mann und Frau, was ich aber hier einfach mal offen gelassen habe. Warum? Weil ich gleichzeitig davon überzeugt bin, dass diese Prinzipien auf jeden Fall auch für gleichgeschlechtliche Beziehungen gelten. Vielleicht kommen wir zu diesem Thema mal in einen Dialog.

² Das Paulus von dem schwächeren Gefäß spricht kann sich sowohl auf den eigenen Leib als auch auf die Frau beziehen. Damit trägt er dem damaligen Denken Rechnung, aber gleichzeitig durchbricht er die Konsequenzen: Lebe als Mann eine Achtsamkeit gegenüber deiner Frau, die sich in Respekt, Wertschätzung und Liebe zeigt.

- Es bedeutet gleichfalls, dass Paulus hier überhaupt nicht an die Methode oder Häufigkeit denkt, sondern an die Praxis der Achtsamkeit. Denn das ist es, was Gott will.

Ich halte fest: Gott will, dass du Treue, Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber deinem Partner lebst. Nimm deinen Partner wichtiger als deine eigenen Bedürfnisse. Achte aber darauf, dass du ihn nicht hinter gehst. Also deine Bedürfnisse heimlich selbst befriedigst. Wenn du das lebst, dann erfüllst du den Willen Gottes. Das ist dann ein Ausdruck dessen, dass du in Heiligung lebst. Also ganz besonders bist. „Denn dies ist der Wille Gottes, eure Heiligung. Meidet die Pornographie.“

Ich finde, dass es sich lohnt, über diese Gedanken einmal mit Gott persönlich zu sprechen oder sich, möglichst ganz natürlich, darüber auszutauschen. Wenn dies überhaupt nicht dein Thema ist, weißt du dafür mit Sicherheit, dass es gerade in dieser Krisenzeit, viel häusliche Gewalt und Missbrauch stattfindet. Dann lade ich dich ein, ein paar Minuten in die Fürbitte zu gehen, damit Gottes Reich, also sich Gottes Gedanken, mehr in unserer Gesellschaft und in unseren Familien sich durchsetzt. Drücke also jetzt wieder auf Pause und nutze die Zeit zunächst für den Austausch 😊

Nun finden wir noch einen zweiten Hinweis auf den Willen Gottes im Brief an die Thessalonicher. K. 5,16-18! Hier muss ich nicht so lang ausholen, sondern uns mehr dazu ermutigen, uns auf dieses Experiment einzulassen. Doch hier zunächst der Text: K. 5,16-18 **„Freut euch allezeit! Hört niemals auf zu beten! Dankt Gott unter allen Umständen! Das alles will Gott von euch, und das hat er euch durch Jesus Christus möglich gemacht.“**

Freue dich. Bleib im Gespräch mit Gott. Erhalte dir Dankbarkeit. Das ist es, was Gott für dich will. Es ist deine Entscheidung, ob du mit Ärger und Wut aufstehst oder dich schlafen legst. Aber es wird deine Beziehungen nicht bereichern. Es ist deine Entscheidung, ob du dich zurückziehst und ständig schweigst. Aber beides wird deine Beziehung nicht fördern. Es ist deine Entscheidung, ständig zu klagen und zu meckern. Dich zu beschweren und deine Unzufriedenheit jedem aufs Brot zu schmieren. Aber es wird deine Beziehungen nicht vertiefen. Deswegen: Freue dich! Gründe dafür wirst du finden, wenn du sie suchst. Bleib im Gespräch, weil das Ausdruck deiner Liebe ist. Worte und Fragen werden dir einfallen, wenn du die anderen um Hilfe bittest. Lebe dankbar, weil dann die anderen sich gerne in deiner Nähe aufhalten. Dankbarkeit ist eine Frage der Perspektive und der Tatsachen. Klopfe an diese beiden Türen und du erhältst geöffnete Augen.

Was werden die Folgen sein? Gott gegenüber wirst du in eine tiefere, intimere Weise kennenlernen. Freude, Gebet (also Gespräch mit Gott) als auch Danken reinigt dein Herz. Güte wird sich in deinem Inneren ausbreiten mit dem Ergebnis: Es färbt auf andere Menschen ab. Ok, dass kann eine Behauptung sein. Aber ich will dich ermutigen. Lass dich doch mal die kommende Woche darauf ein:

- 3 Tage lang entscheidest du dich abends dafür, nicht mit dem „Feind Ärger“ oder Sorgen ins Bett zu gehen. Du lässt ihn los und hörst auf Gott oder liest in der Bibel 1.Thess. 5,16-18 bevor du das Licht ausmachst.
- 3 Tage lang entscheidest du dich dafür, das Gespräch mit Gott nicht zu vernachlässigen. Eine Hilfe kann es sein, dass du bereits Morgens früh Gott 5 Minuten lang sagst, warum du ihn liebst. In der Mittagspause holst du, einfach mal im Bewusstsein, Gott ist da, tief Luft und sprichst in Stille mit ihm. Den Tag schließt du dann mit einer Frage ab: „Gott, was hat dir heute gut gefallen? Was fandest du nicht so gut?“
- 3 Tage sprichst du keine Bitte aus, sondern nur Dank. Gründe wirst du 1000-sende finden. Aber du stoppst dich selbst ab, wenn du wieder in die „Bitte hilf“ und „bitte mache“ Mentalität fällst. Wenn du dir sicher darin bist, dass diese deine Bitte von Gott erhört wirst, kannst du IHM ja schon dafür danken.

Suche dir am besten einen dieser drei Punkte aus und lebe danach. Meine Empfehlung: Lebe es nicht nur Gott gegenüber, sondern auch in deinen Beziehungen. Und dann schau und höre genau hin, was sich verändert.³

³ Hier jetzt für dich als Zusatzmaterial die beiden andern Bibelstellen, wo ausdrücklich der Wille Gottes vermerkt ist. A. 1.Timotheus 2,4: „Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und die Wahrheit erkennen.“ Das bedeutet, dass wir gerade die Krisenzeit dafür nutzen, um Menschen die Liebe Gottes und unsere Beziehung zu IHM bezeugen.

B. 1.Petrus 2,15: „Denn Gott will, dass ihr durch gute Taten das dumme Gerede unwissender Menschen zum Schweigen bringt.“ Das bedeutet, dass wir nicht dadurch auffallen sollen, dass wir uns streiten, zanken und nicht leiden können, sondern Gutes tun sollen. Unabhängig der Personen. Wir sollen auch als Gutmenschen auffallen. Gutes tun hat dabei den starken Akzent von finanzieller Unterstützung; anderen aus Notlagen heraus helfen.